Franz-Michael-Felder-Verein / Vorarlberger Literarische Gesellschaft

Protokoll der 51. ordentlichen

Generalversammlung

Donnerstag, 24. Oktober 2019, im Egg Museum

1 Begrüßung

Obmann Norbert Häfele eröffnet die 51. Generalversammlung des Franz-Michael-Felder-

Vereins um 18:00 mit einem herzlichen Gruß an die nach Egg gekommenen Mitglieder.

Er freut sich von einem Jahr zu berichten, in dem viel passiert ist.

Die ausgeschickte Tagesordnung wird ohne Abänderung angenommen.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde bereits im Jahrbuch veröffentlicht

und wird somit als angenommen betrachtet. Das Publikum stimmt mit

Nicken zu, es gibt keinen Einspruch.

2 Bericht des Obmanns

Norbert Häfele kann gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins auf ein intensives

Vereinsjahr zurückblicken. In insgesamt zehn Vorstandssitzungen wurde die Arbeit

zu diesem besonderen Felder-Jahr, das sich durch die „runden“ Gedenkjahre Felders

– 180. Geburtsjahr und 150. Todesjahr – ergeben hat, entwickelt und koordiniert und

schließlich auch mit vielen Partnerinnen und Partnern und Felder-Freundinnen und

Freunden für die Vorarlberger Öffentlichkeit umgesetzt.

Als Vorsitzender des Kuratoriums des Franz-Michael-Felder-Archivs hat Norbert

Häfele versucht, die in den Statuten dieses Kuratoriums festgeschriebenen

Zielsetzungen zu erreichen. Nachdem im Herbst 2018 die maßgeblichen Personen

es nicht als „dringend“ oder angemessen empfanden, an diesen Zielen im Rahmen

des Kuratoriums mitzuarbeiten, habe er die angesetzte Sitzung sistiert. Diese wurde

dann am 4. Juli 2019 nachgeholt. In sehr lebhaften und zum Teil gegensätzlichen

Diskussionen wurde die Arbeit des Felder-Archivs besprochen und auch einige wünschenswerte

Perspektiven benannt: gegenseitige Information und Kooperation und

klare Zuordnungen von Förderungen bzw. Tätigkeiten im Aufgabenbereich der Landesverwaltung.

Der Obmann verweist darauf, dass die nächste Sitzung noch für die

kommenden Monate dieses Jahres angesetzt ist.

2.1 Podien

Dieses eine wichtige Fest sollte aber durch weitere Programme ergänzt werden. Dabei

erwies sich die Vorstellung, „große Namen“ von außerhalb Vorarlbergs einzuladen,

als wenig zielführend, da doch etliche bekannte Denker oder Referenten (Staudinger,

Welzer …) schon in Vorarlberg eingeladen waren und aber auch die finanziellen

Möglichkeiten zu sehr strapaziert werden würden. Das Ergebnis dieser Überlegungen

Protokoll über die LI. ordentliche Generalversammlung 263

waren drei „Podien“, bei denen die Relevanz Franz Michael Felders für die heutige

aktuelle Situation erörtert werden sollte.

Rückblickend lässt sich erfreulicherweise feststellen, dass alle drei Podien vom Inhalt

wie auch von den Veranstaltungsorten her richtig gewählt wurden. Die Zahl Besucherinnen

und Besucher hat genau den Saalkapazitäten entsprochen.

In jeder Hinsicht konnte zudem bei diesen Podien auch die mediale Resonanz

wirklich zufriedenstellen.

2.1.1 Podium am 19. Februar 2019

Unter dem Titel „Vor 150 Jahren – Solidaritäten gegen die Mächtigen; Franz Michael

Felders und Kaspar Moosbruggers Ideen gestern und heute?“ fand das erste Podium

unter der Moderation von Kurt Bereuter statt. An dem Podium nahmen der Historiker

Meinrad Pichler, der Organisationsberater Kuno Sohm und der Bauer und Genossenschafter

Simon Vetter teil.

Mit einem Blick auf die Vergangenheit zu Zeiten Felders wurde die aktuelle

Situation, politisch wie ökonomisch, auf dem Land und global angesprochen. Fragen

wie „Was können wir uns von der Zivilgesellschaft heute erwarten?“ oder „Welche

Chancen haben Demokratie und mit ihr Partizipation und Eigenverantwortung noch

und wie können diese genutzt werden?“ wurden in dem Podium behandelt.

2.1.2 Podium am 23. März 2019

Das zweite Podium trug den Titel „Am „Fall“ Natalie Beer – Über das Vergessen und

das Erinnern; Eine denkwürdige Zäsur in der 50-jährigen Geschichte des Felder-Vereins

und in der Kultur des Landes Vorarlberg“. Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen

dieses Podiums waren Karin Spiegl, Michael Köhlmeier, Roger Vorderegger und Harald

Walser. Die Moderation wurde von Markus Barnay übernommen.

Im Jahr 1983 hat Natalie Beer ihre Lebenserinnerungen *Unterm brennenden Dornbusch*

veröffentlicht und darin ihre anhaltende Begeisterung für die Ideologie des

Nationalsozialismus dargelegt. Michael Köhlmeier hat daraufhin mit der bis dahin

beinahe uneingeschränkt anerkannten, ausgezeichneten und führenden Autorin des

Landes ein Radiointerview geführt. In der Folge – mit einigem Abstand – hatte dieser

„Fall Beer“ nicht nur gravierende Debatten im Felder-Verein zur Folge, sondern führte

zu einer tiefen Zäsur überhaupt in der kulturellen Landschaft Vorarlbergs.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Podium haben sich alle intensiv

mit dem „Fall“ Natalie Beer und seinen Auswirkungen befasst und Michael Köhlmeier

hat damals das Interview geführt, das als Tondokument selbstverständlich für immer

unverzichtbar ist.

Dieses Podium fand in Zusammenarbeit mit dem ORF Vorarlberg statt.

2.1.3 Podium am 10. April 2019

Das dritte Podium gestaltete sich als Werkstattgespräch zum Thema „Forscherinnen

zu Felder – Drei spannende Arbeiten zu Felder und was dahinter steckt“. Bei diesem

Podium wurden Arbeiten von Birgit Feierl-Gidenbacher, Anna Bösch und Evi Hagen
unter der Moderation von Andreas Schumann besprochen. Andreas Schumann, welcher

Professor an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch ist, hat selbst bereits

zu Franz Michael Felder geforscht und publiziert.

Dieses Podium fand in Zusammenarbeit mit dem Frauenmuseum Hittisau statt.

2.2 Felders Aus meinem Leben – Als Ganzes gelesen

Der Obmann berichtet eingehend über das Zustandekommen des Projekts, das u.a.

auch in den *Vorarlberger Nachrichten* ein sehr gutes Echo gefunden hat. Folgender

Text wurde dazu der Bildungsdirektion zu Verfügung gestellt:

Zum Gedenken an den Todestag Felders vor 150 Jahren, dem 26. April 1869, soll

an diesem Tag seine für immer beeindruckende Autobiographie Aus meinem Leben

von Schülerinnen und Schülern gelesen werden.

Der Franz-Michael-Felder-Verein, der in diesem Jahr auch sein 50-jähriges Bestehen

feiert, hat sich für dieses „Felder-Jahr“ eine Reihe von Veranstaltungen vorgenommen.

Ein Ziel ist es dabei, diesen so herausragenden Schriftsteller aus Schoppernau

der Jugend näher zu bringen. Mitglieder der Theatergruppe des BORG Egg (Leitung:

Dir. Mag. Ariel Lang) werden seine Autobiographie Aus meinem Leben auf den Tag

genau 150 Jahre, nachdem er dieses Leben hingeben musste, „als Ganzes lesen“. Und

damit sozusagen allen Kindern und Jugendlichen Vorarlbergs der Zugang zu diesem

Text ermöglicht ist, wird die Lesung live von laendle.tv gestreamt und ins Internet

übertragen. Die Bildungsdirektion für Vorarlberg unterstützt dies als Projektpartner.

Dies ist eine in unserer Zeit technisch aktuelle Form, die Lebensbeschreibung

dieses Mannes für sich erfahrbar zu machen: seine Kindheit und das beinahe unfassbare

Schicksal der fast völligen Erblindung, seinen Drang zur Bildung – u.a. durch

Zeitungen und eine Bibliothek im Dorf –, seinen Einsatz für gerechtere Wirtschaftsformen

und für ein selbstbestimmtes Leben, die Liebe zu seiner Nanni und deren

Verlust, die erduldeten Anfeindungen etc.

Franz Michael Felder – aus dem hinteren Bregenzerwald – hat es geschafft, dass

seine Werke in Leipzig verlegt wurden, auch in der populärsten Zeitschrift seiner Zeit,

in der Gartenlaube. Er hat in Leipzig Freunde gefunden und wurde von hochrangigen

Persönlichkeiten in Wien unterstützt. Dies war ihm vergönnt, weil er auf die Kraft der

Ideen vertraute, Bildung als unbedingte Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung

ansah und sich für eine ausgewogene Zivilgesellschaft einsetzte.

Mit dieser Aktion sollen alle Schulen des Landes die Möglichkeit haben – wie

die gesamte Öffentlichkeit des WWW – dieses Ereignis im Klassenverband, auf öffentlichen

Screens in den Gängen, privat etc. anzusehen und auch später verfolgen

zu können.

Der Text wird sozusagen linear, also ohne Unterbrechungen oder Erklärungen

abwechselnd von Mitgliedern des Schultheaters des BORG Egg gelesen. „Statements“

von Schoppernauer Schülerinnen und Schülern, die in einer sehenswerten Aufführung

schon „ihren Felder“ bei der „Langen Nacht der Museen 2018“ präsentiert haben,

werden als liebenswürdige und gleichzeitig erfrischend aktuelle Einspielungen zu

erleben sein.

Es hat sich gezeigt, dass der Funke dieser Lesung, die auch über die Ankündigungsscreens

in allen Wälderbussen verbreitet wurde, nicht so richtig in die

Schulen übergesprungen ist. Dafür kann jederzeit die gesamte Aufnahme von fast

fünf Stunden unter https://www.youtube.com/watch?v=0pzP88HN6gQ mit Hilfe der

Stichworte „Felder Lesung“ abgerufen werden. Wer sich ein wenig auf die Lesungen

der einzelnen Schülerinnen und Schüler einlässt, wird sich bald gefesselt finden und

mit den lesenden Jugendlichen Felder „anders“, aber „direkt“ erleben.

2.3 „Fest für Felder“

Norbert Häfele erinnert sich daran, dass im Herbst 2018 zwei große Jubiläen von drei

Landesregierungen und den betreffenden Kommunen und kulturellen Einrichtungen

in sehr umfassender Weise ausgerichtet wurden: „200 Jahre Stille Nacht“ von

Salzburg und Oberösterreich und das Jubiläum „Peter Rosegger – 1843 bis 1919“ mit

65 Veranstaltungen und zwei Sonderausstellungen in der Steiermark. Die Annahme,

dass auch das „offizielle“ Vorarlberg sich in einer alemannisch sparsameren Weise

des Felder-Jubiläums annehmen werde, erwies sich bald als überzogen.

So konzentrierten sich die Bemühungen alsbald auf ein „Fest für Felder“ am 18. Mai

2019 in Schoppernau. Für diese Ausrichtung waren von der allerersten Stunde an

die Bereitschaft und Mitarbeit von Bürgermeister Walter Beer und der Gemeindeverwaltung

sowie des Tourismus Au/Schoppernau ausschlaggebend. Auf der anderen

Seite war das schon früh bekundete Interesse des Spielbodenchors Dornbirn,

die Zusage von dramatischen Beiträgen der Volksschule Schoppernau und des BORG

Dornbirn-Schoren sowie in einer noch nicht festgelegten Form des BORG Egg ein

gutes Fundament. Weitere Beiträge kristallisierten sich während einer denkwürdigen

Zusammenkunft in der „Taube“ in Alberschwende heraus: der Chor „Audite

Schoppernau/Au“, Siegfried Amadäus Jud, der schon so oft Felder-Abende ersonnen

und beigesteuert hatte, und dann die „Führenden“ wie Jürgen Thaler, Ulrike Längle

oder Burkhard Wüstner in zentralen Rollen als Vermittler bzw. Vermittlerin Felders.

(Anm.: Durch den Ausfall des Beamers und damit der PPP konnten die hier beschriebenen

Ausführungen vom Obmann nicht im vollen Umfang vorgebracht werden.)

Bei dieser Veranstaltung gab es neben den Beiträgen auch einen „Nachkommen-

Treff“. Als Nachkommen-Begrüßerinnen und Begrüßer waren Anna Bösch, Evi

Hagen, Felicitas und Franz Michel Hinteregger, Katrin Felder, Günter und Sarina

Felder dabei.

Alle am Fest Mitwirkenden erhielten einen Button als freundlichen Gruß und

gleichzeitig Erinnerungsstück. Die Nachkommen konnten auf ihrem Button auch

ihren Namen eintragen.

Im Foyer lagen außerdem Exemplare jüngster (vor-)wissenschaftlicher Arbeiten zu Franz

Michael Felder auf, die an dieser Stelle auch im Protokoll erwähnt werden sollen:

Sarina Felder: *Franz Michael Felder – seine sozialen und politischen Ziele und deren Bedeutung*

*aus heutiger Sicht eines Urenkels* – VWA Dornbirn-Schoren 2019

Katrin Felder: *Die Auseinandersetzung Franz Michael Felders mit Pfarrer Johann Georg*

*Rüscher* – VWA Egg 2017

Felicitas Hinteregger: *Franz Michael Felder, seine Nachkommen und deren Bezug zu ihrem*

*berühmten Vorfahren* – VWA Sportgymnasium Dornbirn 2017

Evi Hagen: *Franz Michael Felders Autobiographie „*Aus meinem Leben*“ vor dem Hintergrund*

*der Literarischen Anthropologie* – Abschlussarbeit Hagen 2017

Anna Bösch: Franz Michael Felder als regionaler Erinnerungsort – Diplomarbeit

Wien 2015

Sonja Hammerer: *Der Franz-Michael-Felder-Verein als Beispiel einer literarischen Gesellschaft*

*im 20. Jahrhundert* – Diplomarbeit Innsbruck 2011

Birgit Feierl-Giedenbacher: *„*Das dümmste Geschwätz und das erbärmlichste Lied

können Wunderdinge ...*“: Sprechakte in Franz Michael Felders Roman „*Sonderlinge*“* –

Dissertation Universität Wien 2009 (publiziert bei Braumüller 2011 unter dem Titel:

*Beten, einreden, durchhecheln: Sprechakte in Franz Michael Felders Roman* „Sonderlinge“)

Das Programm für das „Fest für Felder“ kann auf der Homepage des Vereins nach wie

vor nachgelesen werden.

2.4 Festabend und Felder-Rede

Der Festabend im Franz-Michael-Felder-Saal war dann auch in würdiger Weise der Höhepunkt

dieses Gedenk- und Jubiläumsjahres – zur Feier Felders und des 50-jährigen

Bestehens des Vereins. Ab 19 Uhr spielte zur Begrüßung die Auer Blech Banda, die am

Ende auch den Abend ausklingen ließ. Zwischendurch wurden für diesen Anlass wohl

gewählte Lieder vom Spielbodenchor gesungen. Bürgermeister Walter Beer begrüßte

die sehr zahlreichen Besucher und Besucherinnen. Landtagspräsident Mag. Harald

Sonderegger überbrachte für das Land Vorarlberg Grüße, Dank und gute Wünsche.

Obmann Mag. Norbert Häfele bedankte sich anschließend bei all den Mitwirkenden

dieser festlichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr, insbesondere beim „Fest für

Felder“, und erinnerte an das verdienstvolle Wirken des Vereins – und seiner Vorstände

– in den fünfzig Jahren des Bestehens. Er sprach über die Bedeutung Felders und

darüber, dass man sich in respektvoller Weise und durchaus auch in aufrüttelnder

und wegweisender Absicht mit ihm in der Zukunft sehen solle.

Es folgte die Felder-Rede 2019 von Monika Helfer mit dem Titel *Der Aufrechte* (siehe

Seiten 7 bis 13). Die Rede gestaltete sich sehr eindrücklich und wirklich nachhaltig.

2.5 Bericht und Ausblicke zu einer Neuorientierung des Vereins

Am 18. September 2019 trafen sich Katrin Felder, Walter Fink, Evi Hagen, Franz-Michel

Hinteregger, Margarete Müller-Wohlgenannt, Markus Riedmann, Georg Sutterlüty,

sowie aus dem Vorstand Norbert Häfele, Kurt Bereuter, Wilhelm Sutterlüty,

Barbara Dür und Nadine Giessmann (gleichzeitig Gastgeberin) im Pfadfinderheim in

Lustenau.

Bei diesem Treffen wurde einerseits auf die derzeitige Situation des Vereins eingegangen

und andererseits besprochen, was neue Zielsetzungen sein könnten. Dabei

stellte sich heraus, dass es unklar ist, wie nach dem Abschluss von Felders Werken

(mit dem Buch *Sonderlinge*) vorgegangen werden soll und was für Veranstaltungen

das nächste Jahr kommen sollen. Außerdem wird von den Schwierigkeiten zwischen

dem Felder-Verein und dem Felder-Archiv gesprochen.

Als positiv wird jedoch hervorgehoben, dass Felder als Mensch und Dichter und

Sozialreformer unbestritten anerkannt ist und vielfach als „Zeuge“, Impulsgeber und

Vorbild genannt wird, wobei die bisher leidlich betriebenen Vereinnahmungen in der

Regel einem gebührenden Respekt gewichen sind.

Als eindeutige Zielsetzung ergab sich bei dem Zusammentreffen der Unterricht

an Schulen, eine eigene Publikation (zwei-/dreimal im Jahr), Führungen und die Klärung

der Verhältnisse zwischen Archiv und Verein. Eine Fortsetzung des Gesprächs

ist geplant.

Die Ergebnisse werden bei der Generalversammlung diskutiert. Markus Riedmann

meldet sich zu Wort und meint, die Identifikation mit Felder im Bregenzerwald

sei verbesserungswürdig. Die intellektuelle Schiene könnte über das Archiv

abgedeckt werden. Der Verein könnte eine breitere Fächerung vertreten und mehr

denjenigen entgegenkommen, die sich bisher nicht so sehr für den Verein bzw. Felder

begeistern ließen.

Ein weiteres Mitglied legt nahe, sich doch nicht nur mit Felder zu beschäftigen

sondern sich auch anderen Autoren und Autorinnen zu widmen.

Außerdem gibt es die Wortmeldung, dass das Archiv und der Verein ja unterschiedliche

Institutionen seien und es somit gar nicht notwendig sei, sich voneinander

zu trennen. Das Archiv habe diesen wissenschaftlichen Auftrag, der Verein

könnte oder sollte sich aber auch mit anderen Autoren und Autoren beschäftigen

und nicht nur mit Franz Michael Felder.

Es ist auch für Norbert Häfele klar, dass die Aufgabenstellungen an die verschiedenen

Institutionen unterschiedlich sind, allerdings müssen diese auch klar definiert

werden. Es sollte auf Augenhöhe miteinander gearbeitet werden, wobei sich jeder

seinem Aufgabenbereich widmen kann und soll.

3. Bericht aus dem Franz-Michael-Felder-Archiv

Der Bericht ist auf den Seiten 252 bis 261 dieses Jahrbuchs zu finden.

4. Bericht des Kassiers

Es folgt der Kassabericht zur 51. ordentlichen Generalversammlung über das Vereinsjahr

2018/2019 durch Kassier Wilhelm Sutterlüty für den Abrechnungszeitraum

vom 01.04.2018 bis zum 30.09.2019.

Einnahmen

Aktivsaldo am 01.04.2018

5.871,75 Girokonto Raiba Bregenz 3 .802.550

15.745,45 DA Konto Raiba Bregenz 811-3.802.550

47,73 Bankzinsen (Konto, DA-Konto)

19.275,94 Subventionen/ Eintritte

13.200,00 Literaturfahrt

3.970,14 Buchverkauf

17.549,12 Mitgliedsbeiträge

Ausgaben

32.565,20 Honorare

2.200 Förderungen, Zuschüsse

827,25 Spesen Vorstand

1.398,48 www.felderverein.at

5.676,48 Versandkosten

13.366,83 Druckkosten

11.022,80 Jahresgabe

12.087,50 Literaturfahrt

1.972,72 Sonstige

576,25 Bankspesen inkl. KESt

Aktivsaldo am 30.09.2019

-6.033,38 Girokonto Raiba Bregenz 3 .802.550

0,00 DA Konto Raiba Bregenz 711-3.802.550

75.660,13 75.660,13 Summen

Norbert Häfele, Obmann/Wilhelm Sutterlüty, Kassier. Die Rechnungsprüfung wurde

am 21. Oktober 2019 von Mag. Gotthard Bilgeri und Wolfgang Seidl durchgeführt.

Das Felderjahr war dieses Mal ein sehr langes (vom 1.4.2018 bis zum 30.9.2019). Deshalb

und aufgrund des „Festes für Felder“ sind die Rücklagen des Vereins zurückgegangen.

Der Obmann ergänzt den Bericht des Kassiers mit dem Bild, welches sich für die

Publikationen ergibt.

Der Obmann gibt einen Überblick über die Publikationen in den Jahren 2014

– 2019, deren Kosten und Einnahmen. Für die Jahrbücher wurden in fünf Jahren

Zuschüsse von 13.000 € aufgewendet, denen keine Einnahmen gegenüberstehen.

Der Druckkostenbeitrag für den Verlag für *Liebeszeichen* belief sich auf 8.000 € und

besonders ins Gewicht fielen die beiden Publikationen *Ich, Felder. Dichter und Rebell*

des VLM mit 10.430 € und *Herzblut, Tinte, Druckerstrahl* der VLB mit 15.500 €.

Insgesamt stehen Aufwendungen von rund 39.000 € Verkaufserlöse von 15.643,53 €

in diesen sechs Jahren gegenüber.

Norbert Häfele möchte an dieser Stelle ausdrücklich den hohen finanziellen

Einsatz in sehr qualitätsvolle Projekte hervorheben, den der Verein

und in diesem Sinne die Vorstände, dann Jürgen Thaler als maßgeblicher Herausgeber

geleistet haben. Und auch das Land Vorarlberg muss die 25.000 €

hoch schätzen, die der Verein in die zwei „Landesprojekte“ beigesteuert hat.

Dieser Hintergrund ist seiner Meinung nach bei den anstehenden Publikationen zu

berücksichtigen.

5. Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfer haben sich am 21.10.2019 mit dem Kassier Wilhelm Sutterlüty

zusammengesetzt, um die Rechnungen zu prüfen und haben dabei ein sehr geordnetes

Rechnungswesen vorgefunden.

Dass das Vereinsjahr aus finanzieller Sicht ein außergewöhnliches war, wird

auch vom Rechnungsprüfer festgestellt, wobei dieser hier ebenfalls festhält, dass

die finanziellen Mittel für die richtige Sache investiert wurden und damit wichtige

Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Es wird der Antrag gestellt, Wilhelm Sutterlüty

und den gesamten Vorstand zu entlasten. Dieser Antrag wird einstimmig

angenommen.

Sowohl der Rechnungsprüfer als auch Norbert Häfele bedanken sich herzlich

für die gute Arbeit von Wilhelm Sutterlüty.

6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

Norbert Häfele berichtet von der Diskussion im Vorstand, ob der Mitgliedsbeitrag

für Mitglieder außerhalb Österreichs erhöht werden sollte, aufgrund der erhöhten

Portokosten. Dies soll nun jedoch nur einmal erwähnt werden, damit sich auch

die Mitglieder darüber Gedanken machen können. Zu einem späteren Zeitpunkt soll

darüber abgestimmt werden.

7. Genehmigung der vom Vorstand zur Herausgabe vorgeschlagenen Werke (§ 10, e der

Statuten), dazu Beschluss zum Voranschlag

Der Vorstand hat sich in seiner letzten Sitzung dafür ausgesprochen, dass angesichts

der finanziellen Lage die Herausgabe von *Sonderlinge* bei Libelle auf das

nächste Jahr verschoben wird.

Die Unterstützung des Jahrbuchs wird vom Felder-Archiv vorausgesetzt. Der

Anteil am Jahrbuch macht für den Verein rund 7 % aus: 19 Seiten von 275 Seiten für

die Felder-Rede und den Bericht der Generalversammlung (derzeitiger Stand).

Der Obmann möchte jedenfalls, dass die Beiträge des Felder-Vereines adäquat

vertreten sind: Die Felder-Rede sollte durch kurze Erklärungen zu Monika Helfer und

zur Felder-Rede näher erläutert und aufgewertet werden. Und auch der Bericht bzw.

das Protokoll der Generalversammlung verdient seiner Ansicht nach einen größeren

Rahmen.

Inhaltlich bringt das Jahrbuch (neben dem Bericht des Felder-Archivs) auf rund

240 Seiten die Beiträge einer Tagung „Bodensee. Transnational Literatures of a Cultural

Region“ vom Mai 2019 in London (auf Deutsch). Ein Beitrag zu Franz Michael

Felder findet sich nicht darunter.

Die Pläne ein eigenes „Erinnerungsbuch“ zum „Fest für Felder“ herauszugeben,

mit allen aktiv Teilnehmenden und Fotos und Texten, die vorgetragen oder

dramatisch aufgeführt wurden und den Reden des Fest-Abends usf. ließ sich – bisher

– aus finanziellen Gründen und dem beträchtlichen persönlichen Aufwand nicht

realisieren.

Obmann Norbert Häfele stellt an dieser Stelle die Frage, wie die Mitglieder des

Vereins zum Jahrbuch stehen. Dazu gibt es vorab eine Wortmeldung von Jürgen

Thaler: Der Verein zahlt ungefähr 3.000 € für 700 Jahrbücher, die an die Mitglieder

gehen. Jürgen Thaler erläutert, dass es grundsätzlich für das Archiv möglich wäre,

das Geld auch ohne Verein aufzutreiben. Er erklärt, was in diesen Jahrbüchern immer

enthalten ist und dass es beim Verein liege, ob er das Jahrbuch nach wie vor wolle

oder nicht.

Es gibt zwei Wortmeldungen von Mitgliedern, die für die weitere Unterstützung

des Jahrbuches sind. Auch die Altobfrau Elisabeth Wicke – die dabei auch für den

Altobmann Ariel Lang spricht – wäre dafür, dass der Verein und das Archiv weiterhin

zusammenarbeiten. Ihr Vorschlag wäre es, das Jahrbuch für ein Jahr auszusetzen und

dies den Mitgliedern gegenüber mit den erhöhten Kosten für das „Fest für Felder“ zu

begründen.

Norbert Häfele hält fest, dass es so scheint, dass bzgl. des Jahrbuches keine

Veränderungen von Seiten der Mitglieder gewünscht sind.

8. Ausblick

Es wird beschlossen, dass die nächste Generalversammlung in Schoppernau am

Samstag, 16.5.2020, stattfinden wird.

9. Dank und Gruß

Norbert Häfele bedankt sich nochmals bei allen Mitwirkenden und Mithelfenden

beim „Fest für Felder“ – auf den Bühnen und an den Schauplätzen, vor dem Fest,

während des Fests und danach und auch bei allen anderen, die sich in diesem Jahr

für Felder und den Verein engagiert haben.

Norbert Häfele bedankt sich bei allen für das Kommen, weist auf die nachfolgenden

Vorträge hin und beendet die Versammlung um 19:35.

10. Allfälliges

Es gibt keine Wortmeldungen.

Norbert Häfele (Obmann) Barbara Dür (Schriftführerin)

Es folgen einige Bilder vom „Fest für Felder“ – dazu die folgenden Bildunterschriften

Obmann Norbert Häfele: … und das FEST FÜR FELDER ist eröffnet!

Engagiert dabei von Anfang an: Spielbodenchor Dornbirn unter der Leitung von

Barbara Rein.

Protokoll über die LI. ordentliche Generalversammlung 273

Selbstverständlich steuert Siegfried Amadäus Jud ein besonderes Programm bei:

Franz Michael Felder und die Schweiz. Mit Luzia Richter an der Konzertzither, Elias

Menzi am Appenzeller Hackbrett und dem immer begeisternden Vortragenden Gotthard

Bilgeri (von links).

Die Schüler und Schülerinnen der Volksschule Schoppernau hatten schon in der

Langen Nacht der Museen mit ihrem selbst verfassten Programm Aus meinem Leben

– Aus UNSEREM Leben Felder lebendig werden lassen.

274 Franz-Michael-Felder-Verein

Eine für unsere Zeit aktuelle Form der Vermittlung: Aus meinem Leben auf YouTube:

fesselnd, gelesen von der Theatergruppe des BORG Egg.

„… bis ich in die Kirche kam … die große Erschütterung“ in der Kirche: Manfred

Bischof, Programmgestalter und Organist, und sein Kirchenchor Au/Schoppernau

„Audite“.

Protokoll über die LI. ordentliche Generalversammlung 275

Felder feagat. Felder sehr berührend nachgespielt von der Theatergruppe des BORG

Dornbirn-Schoren unter der Leitung von Markus Riedmann.

Führung durch den Felder-Experten Jürgen Thaler: Felder ist Schoppernau –

Schoppernau ist Felder.

276 Franz-Michael-Felder-Verein

Das Publikum wählt mit: Aus Tagebuchaufzeichnungen und Briefen von Franz

Michael Felder und Anna Katharina Moosbrugger, einfühlsam dargeboten von

Burkhard Wüstner, Kurator des Felder-Museums.

Für das Jubiläumsjahr festlich geschmückt: das ehemals umstrittene Felder-Denkmal

auf dem Friedhof.

Felderisches und Wälderisches mit Herzblut gespielt und vorgetragen von Anton und

Philipp Lingg im Geburtshaus Franz Michael Felders: Im Schopf a Nahtstubat.